



FRAUEN 2000

Sondertagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen
 “Frauen 2000: Gleichstellung der Geschlechter, Entwicklung
 und Frieden im 21. Jahrhundert”, New York, 5. – 9. Juni 2000

Die “Feminisierung der Armut”

Jene 1,5 Milliarden Menschen, die mit einem Dollar pro Tag oder weniger auskommen müssen, sind in der Mehrzahl Frauen. Darüber hinaus hat sich die Kluft zwischen den im Teufelskreislauf der Armut gefangenen Frauen und Männern im Verlauf des vergangenen Jahrzehnts weiter vergrößert – ein Phänomen, das im allgemeinen als „Feminisierung der Armut“ bezeichnet wird. Weltweit verdienen Frauen im Durchschnitt nur knapp über 50 % dessen, was Männer bekommen.

Frauen, die in Armut leben, ist der Zugang zu entscheidenden Ressourcen wie Krediten, Grundbesitz und Erbschaft verwehrt. Ihre Arbeit wird weder vergütet noch anerkannt. Ihren Bedürfnissen im Hinblick auf Gesundheitsfürsorge und Ernährung wird keine Priorität eingeräumt. Sie haben keinen angemessenen Zugang zu Bildung und Unterstützung, und sie werden kaum an den Entscheidungsprozessen in der Familie und in der Gemeinschaft beteiligt. Gefangen im Teufelskreis der Armut, fehlt Frauen die Möglichkeit, Ressourcen und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, um ihre Situation zu ändern.

Die Aktionsplattform, die von der Vierten Weltfrauenkonferenz 1995 in Beijing verabschiedet wurde, nennt die Beseitigung der anhaltenden und weiter wachsenden Belastung von Frauen durch Armut als einen der zwölf entscheidenden Problembereiche, in denen die internationale Gemeinschaft, Regierungen und Zivilgesellschaft Maßnahmen ergreifen müssen und die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen.

Die Kommission der Vereinten Nationen für die Rechtsstellung der Frau hat das Thema Frauen und Armut auf ihrer 40. Tagung behandelt und 1996 weitere Maßnahmen der UNO-Mitgliedstaaten und der internationalen Gemeinschaft vorgeschlagen, wie beispielsweise die Einbeziehung einer geschlechtsbezogenen Perspektive in alle politischen Maßnahmen und Programme zur Armutsbekämpfung. Die auf der Tagung gefassten Beschlüsse beinhalten politische Maßnahmen, die

darauf abzielen, dass alle Frauen im Fall von Erwerbslosigkeit, Krankheit, Schwangerschaft, Mutterschaft, Witwenschaft sowie bei Behinderungen und im Alter wirtschaftlich und sozial angemessen abgesichert sind. Darüber hinaus wird gefordert, dass Frauen, Männer und die Gesellschaft die Verantwortung für die Versorgung von Kindern und Angehörigen gemeinsam tragen.

Die Frauen sind die Armen der Welt

Eine bedeutsame Errungenschaft der Konferenz von Beijing besteht darin, dass die Regierungen anerkannt haben, dass Armut auch eine geschlechtsspezifische Dimension hat. Dies hat dazu geführt, dass Armutsbekämpfungsprogramme neu ausgerichtet werden, um insbesondere den Bedürfnissen von Frauen vor allem in ländlichen Gegenden Rechnung zu tragen. Das gewachsene Problembewusstsein hat auch zu einer weiter gefassten Definition von Armut geführt, die nicht nur das Minimum der Grundbedürfnisse im Blick hat, sondern auch berücksichtigt, dass armen Menschen Chancen und Wahlmöglichkeiten vorzuzusetzen sind.

Die überwiegende Mehrheit der Länder verweisen in ihren Berichten über die Umsetzung der Aktionsplattform von Beijing auf die zahlreiche Initiativen in diesem Bereich. Hier einige Beispiele:

- ◆ In Uganda hat man nun erkannt, dass das im Nationalen Aktionsplan zur Beseitigung der Armut angestrebte Ziel einer Ausrottung der Massenarmut bis zum Jahr 2017 nur erreicht werden kann, wenn im gesamten Plan die geschlechtsbezogene Perspektive umfassend berücksichtigt wird.
- ◆ Kamerun, Madagaskar und Niger führen in ihren jeweiligen nationalen Programmen zur Beseitigung der Armut Frauen als besondere Zielgruppe auf.
- ◆ Senegal hat geschlechtsbezogene Weiterbildungsseminare für hochrangige Entscheidungsträger durchgeführt, damit eine ge-



schlechtsbezogene Perspektive auch Eingang in die sektorale Entwicklungsplanung findet.

- ◆ 1998 hat das palästinensische Ministerium für soziale Angelegenheiten finanzielle Mittel für besondere Projekte bereitgestellt, um die unternehmerischen Fähigkeiten von Frauen zu fördern.
- ◆ Dänemarks Entwicklungshilfepolitik fordert die Einbeziehung einer geschlechtsbezogenen Perspektive in alle Programme.
- ◆ Singapur hat ein Familienförderprogramm durchgeführt, das dazu beitragen soll, einkommensschwachen Familien Zugang zu Bildung und Wohnraum zu verschaffen.

Frauen und Globalisierung

Frauen sind von den negativen Auswirkungen der Globalisierung der Weltwirtschaft unverhältnismäßig stark betroffen. Die zunehmende Einbindung der Wirtschaft eines Landes in die globalen Märkte führt häufig dazu, dass die öffentliche Hand weniger Geld ausgibt und weniger in soziale Programme investiert. Dadurch werden Kosten auf die Familien umverteilt, wo die zusätzliche Last sehr häufig den Frauen aufgebürdet wird.

- ◆ China hat berichtet, dass aufgrund seiner umfassenden Bemühungen zur Beseitigung der Armut von Frauen die Zahl der in Armut lebenden Menschen im Land zwischen 1995 und 1998 von 65 Millionen auf 42 Millionen gesunken ist. Bei 60% der Menschen, die nicht mehr in Armut leben müssen, handelt es sich um Frauen.
- ◆ Wie die meisten afrikanischen Länder versucht auch Sambia die negativen Auswirkungen von Strukturanpassungsprogrammen auf Frauen abzufedern. So führt es ein Soziales Aktionsprogramm durch, das Mittel bereitstellt, um Bildungsmaßnahmen und Gesundheitsprogramme für Frauen zu finanzieren.
- ◆ Das 1997 in Mexiko eingeführte PROGRESA-Programm bietet armen Frauen Unterstützung in den Bereichen Arbeit, Bildung, Gesundheit und Ernährung.
- ◆ In Großbritannien und den Vereinigten Staaten haben 1,3 bzw. 5,7 Millionen Frauen von der Einführung eines Mindestlohns profitiert.
- ◆ In Georgien hat eine Analyse der Auswirkungen von makroökonomischen Investitionen und Besteuerungspraktiken auf Frauen bei der Entwicklung von Maßnahmen geholfen, um

die negativen Folgen wirtschaftlicher Transformationsprozesse für die Frauen zu minimieren.

- ◆ In Deutschland wurden Frauen im Rahmen eines Pilotprojektes mit dem Titel „Unterstützung für alleinstehende, obdachlose Mütter“ wieder in die Gesellschaft eingegliedert und erhielten einen Arbeitsplatz.

Der Schlüssel zum Wandel

Die Stärkung der Frauen ist ein entscheidender Faktor, wenn es darum geht, Millionen von Menschen aus dem Teufelskreis von Armut und Hunger zu befreien. Wenn Frauen Zugang zu wirtschaftlichen Chancen und Bildungsangeboten erhalten, und wenn sie darüber hinaus auch über die notwendige Entscheidungsfreiheit verfügen, um solche Angebote wahrnehmen zu können, ist es möglich, ein bedeutendes Hindernis für die Beseitigung von Armut zu überwinden.

Die Bereitstellung von Krediten, insbesondere von Kleinstkrediten, hat sich mittlerweile zu einer sehr populären und erfolgreichen Strategie zur Beseitigung von Armut entwickelt. Nach Angaben des vom Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen 1998 herausgegebenen Armutsberichtes erfasst das Kleinkreditsystem derzeit rund 10 Millionen Frauen weltweit. Hier einige Beispiele aus der Zeit nach der Konferenz von Beijing:

- ◆ 1997 haben die Vereinigten Staaten mehr als 10.000 Kredite im Gesamtwert von 67 Milliarden US-Dollar an Unternehmerinnen vergeben.
- ◆ In Belize hat die Bank für kleine Bauern und Betriebe 29% ihrer Mittel Frauen zur Verfügung gestellt.
- ◆ Japan hat zinslose Kredite an 27.000 Frauen in ländlichen Gebieten vergeben.
- ◆ Seit 1994 haben 96% der palästinensischen Frauen, die an landwirtschaftlichen Projekten teilnahmen, von der Einführung von Kreditprogrammen profitiert.
- ◆ In Trinidad und Tobago hat die Entwicklungsgesellschaft für kleine Betriebe 65% ihrer Kredite an Frauen vergeben.
- ◆ Im Sudan hat der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) Startkapital für Firmengründungen zur Verfügung gestellt, um den Lebensstandard von einkommensschwachen Frauen zu heben.
- ◆ In Vietnam hat ein vom Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) unterstütztes

Projekt mehr als 60.000 armen Frauen aus 198 Kommunen in 28 Provinzen Kleinkredite sowie unternehmerisches Wissen für einkommensschaffende Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Die Aktionsplattform von Beijing fordert die Regierungen auch dazu auf, Gesetzes- und Verwaltungsreformen durchzuführen, „um Frauen uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang zu wirtschaftlichen Ressourcen zu verschaffen, unter Einschluss des Rechts zu erben und das Recht, Grund und Boden zu besitzen“. In diesen Bereichen sind bislang allerdings nur wenige Fortschritte erzielt worden. Lediglich eine kleine Anzahl von Ländern, darunter Bolivien, Malaysia, Simbabwe und Tansania, haben ihre Gesetze geändert, um Frauen das Erben von Land zu ermöglichen.

Von Frauen geführte Haushalte

Sowohl in den Industrieländern als auch in den Entwicklungsländern ist die Zahl der Haushalte gestiegen, denen eine Frau vorsteht. Im allgemeinen wird angenommen, dass von Frauen geführte

Haushalte, die nicht auf Geldüberweisungen männlicher Verdienender zurückgreifen können, ärmer sind als die von Männern geführten Haushalte. Wenn die Arbeitslosigkeit steigt und die Ausgaben für die Sozialhilfe gekürzt werden, sind eher die von Frauen geleiteten Haushalte betroffen. Um dem entgegenzuwirken, wurden unter anderem folgende Maßnahmen ergriffen:

- ◆ In seinem Haushaltsgesetz von 1988 hat Italien 250 Millionen Lire bereitgestellt, um armen Familien, meist mit einem weiblichen Oberhaupt, ein Grundeinkommen zu sichern.
- ◆ Iran und Japan haben Mittel zur Finanzierung von Programmen bereitgestellt, die von Frauen geführte Haushalte auf dem Land in das Erwerbsleben integrieren.
- ◆ Singapur führt ein Familienförderprogramm durch, das dazu beitragen soll, einkommensschwachen Familien, vor allem solchen denen eine Frau vorsteht, Zugang zu Bildung und Wohnraum zu verschaffen.
- ◆ Griechenland gewährt staatliche Beihilfen für die von Frauen geleiteten Haushalte.

Diese Hintergrundinformation beruht auf dem Dokument "Überprüfung und Auswertung der Umsetzung der Aktionsplattform von Beijing: Bericht des Generalsekretärs" (E/CN.6/2000/PC/2).

